

Kreisverband Harburg-Land e.V.

DRK-Kita Ashausen



# Konzeption

für

# DRK-Kita Ashausen



**DRK** Kindertagesstätte Ashausen

Ashausener Straße. 129 a

21435 Stelle

Tel. 04174-650178

E-Mail: [kita.ashausen@drk-lkharburg.de](mailto:kita.ashausen@drk-lkharburg.de)

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Vorwort

## 2. Rahmenbedingungen

- 2.1. Träger
- 2.2. Lage und Einzugsgebiet
- 2.3. Beschreibung der Einrichtung
- 2.4. Öffnungszeiten
- 2.5. Zielgruppe
- 2.6. Aufnahmekriterien
- 2.7. Kosten
- 2.8. Die Mitarbeiter/innen der Kita
- 2.9. Zusammenarbeit im Team
- 2.10. Eingewöhnungszeit
- 2.11. Unser Ziel

## 3. Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern

- 3.1. Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen
- 3.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- 3.3. Körper – Bewegung – Gesundheit
- 3.4. Sprache und Sprechen
- 3.5. Lebenspraktische Kompetenzen
- 3.6. Mathematisches Grundverständnis
- 3.7. Ästhetische Bildung
- 3.8. Natur und Lebenswelt
- 3.9. Ethische Fragen
- 3.10. Sexualpädagogisches Konzept in den DRK-Kitas

## 4. Unsere pädagogischen Ziele

- 4.1. Kreativität fördern
- 4.2. Verantwortung übernehmen
- 4.3. Selbstbewusst werden
- 4.4. Rücksichtnahme
- 4.5. Selbstständig werden
- 4.6. Soziales Verhalten üben
- 4.7. Unsere Ziele
- 4.8. Soziales Lernen

## 5. Tagesablauf in einer Kindergartengruppe

## 6. Das Jahr vor der Schule

## 7. Krippe

- 7.1. Eingewöhnung in der Krippe
- 7.2. Ein Tag in der Krippe
- 7.3. Bildungsverständnis in der Krippe

## 8. Zusammenarbeit

## 9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

## **10. Grundsätze der pädagogischen Arbeit**

- 10.1. Auftrag und Ziele (gem. §2 KiTaG)
- 10.2. Sicherung der Rechte von Kindern
- 10.3. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen
- 10.4. Qualitätsstandards in DRK-Kitas des KV Harburg-Land e.V.
- 10.5. Der entwicklungsgemäße Ansatz
- 10.6. Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip
- 10.7. Projektarbeit in der Kita
- 10.8. Das Spiel und seine Bedeutung für die kindliche Entwicklung

## 1. Vorwort

Liebe Leser,  
liebe zukünftige Eltern unserer Kindertagesstätte!

Herzlich willkommen in unserer Kita.

Auf den folgenden Seiten haben wir Informationen über unsere Einrichtung, die Arbeit mit den Kindern, den Träger sowie unsere vorgeschriebenen Rahmenbedingungen zusammengestellt.

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1. Träger

Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Er besteht aus ca. 11.000 Mitgliedern und 38 Ortsvereinen, über 200 aktiven Helferinnen und Helfern sowie rund 420 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen.

Der DRK-Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit, ist zur Zeit Träger von 38 DRK- Kindertagesstätten und erzieht, bildet und betreut täglich rund 3.300 Kinder mit 500 sozialpädagogischen Fachkräften. Eingerichtet sind Krippen, Regelgruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

Das Deutsche Rote Kreuz arbeitet gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

- **Menschlichkeit**  
Wir dienen dem Menschen, aber keinem System
- **Neutralität**  
Wir ergreifen die Initiative, aber niemals Partei
- **Freiwilligkeit**  
Wir arbeiten rund um die Uhr, aber nicht in die eigene Tasche
- **Unparteilichkeit**  
Wir helfen jedem und fragen nicht nach der Schuld
- **Unabhängigkeit**  
Wir gehorchen der Not, aber nicht der Politik
- **Einheit**  
Wir haben viele Talente, aber nur eine Idee
- **Universalität**  
Wir achten Nationen, aber keine Grenzen

## 2.2. Lage und Einzugsgebiet

Unsere DRK- Kindertagesstätte ist eine große Einrichtung, die direkt an die Grundschule Ashausen, die eine offene Ganztagschule ist, angegliedert. Somit wird hier vor Ort ermöglicht, dass Bildung und Erziehung unserer Kinder unter einem Dach stattfindet. Die weiterführenden Schulen sind in Stelle und Winsen /Luhe angesiedelt.

Die Samtgemeinde Stelle hat etwa 11.000 Einwohner, davon leben ca.3.400 Menschen im Ortsteil Ashausen. Die Gemeinde liegt ca. 15 Kilometer südöstlich der Hamburger Stadtgrenze im Landkreis Harburg.

Die Verkehrsanbindung nach Hamburg ist durch die Nähe zur Autobahn 1, 7 und 39 sehr günstig. Ashausen verfügt über einen eigenen Bahnhof und gehört noch zum r Großbereich des HVV. Die Bahn verbindet auf ihrer Strecke Lüneburg und Hamburg.

In der Samtgemeinde Stelle gibt es 7 Kindertagesstätten von verschiedenen Trägern. Unter der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes stehen 4 Einrichtungen zur Verfügung, die ebenfalls zusätzlich die Krippen- und Ganztagsbetreuung, anbieten.

In unserer Einrichtung werden schwerpunktmäßig Kinder aus Ashausen betreut, aber auch Kinder aus Stelle und Fliegenberg besuchen die Kita.



### 2.3. Beschreibung unserer Einrichtung

Unsere DRK- Kita besteht seit 1975. Bis 2012 befand sie sich im Ortskern von Ashausen in der Bahnhofstraße. Im Juli 2012 wurde das neue Haus in der Ashausener Straße ( direkt neben der Grundschule ) bezogen und damit das Betreuungsangebot erweitert. Das neue Haus bietet nun Platz für insgesamt 105 Kinder im Alter von 1-6 Jahren, die ganztags 07:00 bis 17:00 Uhr betreut werden können.

In unserer Kita befinden sich drei Gruppenräume, die jeweils für 25 Kinder ausgelegt sind und zwei Krippengruppen, für jeweils 15 Kinder.

Wir bieten zwei altersgemischte Gruppen im Alter von 3-5 Jahren und eine altershomogene Gruppe, die von den Kindern im Jahr vor der Schule besucht wird, an. Die Krippenkinder werden im Alter von 1-3 Jahren betreut.

Vor dem Haupteingang gibt es mehrere PKW-Parkplätze und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.

Wenn sie unser Haus betreten, kommen Sie als erstes in einen kleinen Flur. Rechts befindet sich unser **Atelier**.

Viele der entstandenen Kunstwerke verschönern unseren großen Flur.

Diese kleine Künstlerwerkstatt ist durch einen kleinen Zaun vom restlichen Teil des Flures abgegrenzt.

Vor der Abgrenzung haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinderwagen abzustellen. Durch eine weitere Eingangstür kommen Sie dann in einen großen, hellen Flur, von dem diverse Räumlichkeiten der Kita abgehen.

Auf der linken Seite befindet sich zum Beispiel der Zugang zu unserer Mensa.



In der Mensa nehmen die Kindergartenkinder und die Schulkinder zu versetzten Essenzeiten ihre Mittagsmahlzeiten und die Kindergartenkinder das Frühstück ein. Die Mensa ist mit Tischen und Stühlen für ca. 70 Kinder ausgestattet.

Dem großen Hauptflur folgend gelangen Sie nun auf der linken Seite in alle 3 Gruppenräume und auf der rechten Seite in alle Nebenräume.

Neben jedem Gruppenraum befinden sich ein dazugehöriger Garderobenraum und dahinter der Gruppenwaschraum. Jeder Gruppenraum und Waschraum hat einen Ausgang zum Spielgelände.

In zwei Gruppenräumen befindet sich eine Treppe, über die man einen Zugang zu einer weiteren Spielebene hat.

Die Ausstattung der Räume und das Spielmaterial sind auf das Alter und die Bedürfnisse der jeweiligen Kinder abgestimmt.

Jeder einzelne Gruppenraum ist individuell eingerichtet und in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Weiterhin ist jede Gruppe mit einer kindgerechten Küchenzeile ausgestattet.

Auf dem großen Flur, im Bereich der jeweiligen Gruppentüren und in den Garderoben, befinden sich die Pinnwände der Gruppen. Hier können Sie sich über die pädagogische Arbeit der Kolleginnen, über Projekte und wichtige Dinge informieren.

Auf der rechten Seite im Flur befinden sich die Zugänge zum Mitarbeiterraum, zum Büro, zum Hauswirtschaftsraum, Bewegungsraum, zur Klangwerkstatt und zu den Toiletten.

Dem Flur entlang folgend gelangen Sie in unseren Krippenbereich. Er ist durch eine Schiebetür vom Kindergartenbereich abgetrennt. Ein großes Fenster ermöglicht den Kindern den gegenseitigen Blickkontakt.

Der Krippenbereich beginnt mit einem großen Flur mit einer offenen Garderobe für beide Gruppen.

Sie kommen dann in einen kleineren Flurbereich. Von diesem Flur können Sie dann links und rechts in die jeweiligen Gruppenräume gehen.

An jedem Gruppenraum befindet sich ein Wickel- und Waschraum und ein Schlafraum für die Kleinen.

Jeder Gruppenraum ist auch hier individuell eingerichtet und in verschiedene Bereiche unterteilt.

So gibt es eine Kuschelecke, ein Spielhaus mit Aufstieg und Rutsche, eine Puppenecke und den Essbereich.

Jeder Gruppenraum und Schlafraum hat einen Zugang zum Krippenspielgelände.

Die Räumlichkeiten in der Kita sind hell und großzügig angelegt, so dass die Kinder viel Platz für Spiel und Spaß haben.

Hinter dem Haus befindet sich unser Außengelände, das sich durch einen blickdurchlässigen Zaun in zwei Spielbereiche teilt.

Ein Teil des Spielgeländes wird von den Elementarkindern genutzt und der andere Teil steht den Krippenkindern zur Verfügung.

Das gesamte Spielgelände ist von einem Zaun eingefasst und grenzt an das Spielgelände der Grundschule.



Auf dem Gelände gibt es einen Hügel mit einer Tunnelröhre und zwei Rutschen. Eine Kletterpyramide lädt die Kinder zum Klettern ein.

Auf dem eingezäunten Bolzplatz stehen zwei Tore für die Fußballfans. Zum Spielgelände gehören auch eine große Sandkiste, eine Nestschaukel und Schaukelfahrzeuge.

Im Sommer haben die Kinder die Möglichkeit, sich an unserer Wasseranlage mit den Elementen Wasser und Erde auseinanderzusetzen.

In einem Schuppen sind unterschiedliche Fahrzeuge, Sandspielzeug und andere Spielmaterialien untergebracht.

Das Gelände ist von einem Zaun eingefasst und hat zwei verschlossene Pforten. Durch eine kann man das Spielgelände auf eine große Wiese verlassen und die andere ist der Zugang zum Krippenspielplatz.

Das Krippengelände bietet unseren Kleinen viele Spielmöglichkeiten.

An einem Hang gibt es eine Rutsche.

Eine kleine Sandkiste lädt die Krippenkinder zum Buddeln ein.

In einer Nestschaukel können sich die Kinder entspannen.

Auch das größere Kletterhaus ist bei den Kindern sehr beliebt. Hier kann man rutschen, klettern und sich darunter verstecken.

Das Spielgelände hat zwei verschlossene Pforten. Über eine kann man das Spielgelände verlassen und auf eine Wiese gehen und die andere Pforte ist der Zugang zum Kindergartengelände.

## **2.4. Öffnungszeiten**

Unsere Kindertagesstätte ist für eine Ganztagsbetreuung, montags bis freitags, von 7.00 Uhr- 17.00 Uhr geöffnet.

Die Kernbetreuungszeit ist von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Für Eltern, die eine längere Betreuungszeit für ihr Kind benötigen, bieten wir zusätzliche Sonderöffnungszeiten wie Früh- und Spätdienst an.

Während der Niedersächsischen Sommerferien schließt unsere Kita für drei Wochen. Sollte in dieser Zeit ein Betreuungsbedarf bestehen, gibt es die Möglichkeit, die Kinder für die Ferienbetreuung der Gemeinde Stelle anzumelden.

Für die zukünftigen Schulkinder stehen ihnen die Betreuungsangebote der Grundschule Ashausen, des Jugendzentrums und des AWO Hortes in Stelle zur Verfügung.

Für alle Betreuungsangebote ist eine frühzeitige Anmeldung wichtig.

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist unsere Kindertagesstätte geschlossen.

## **2.5. Zielgruppe**

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder im Alter von 1 bis ca. 6 Jahren betreut.

## **2.6. Aufnahmekriterien**

Sollten nicht ausreichend Plätze für alle gemeldeten Kinder zur Verfügung stehen, müssen Kriterien für die Auswahl angesetzt werden.

Bevorzugt aufgenommen werden Kinder,

- deren Wohnsitz in Ashausen ist,
- deren Eltern berufstätig sind,
- die nur bei einem Elternteil leben,
- die im Jahr darauf zur Schule kommen.

Sollte ein erhöhter Bedarf an Kita-Plätzen vorliegen, stehen in der Gemeinde noch 6 weitere Kindertagesstätten zur Betreuung ihrer Kinder zur Verfügung.

## **2.7. Kosten**

Die Elternbeiträge für die Krippenkinder werden nach Inanspruchnahme der Betreuungszeiten berechnet und nach dem Familieneinkommen bemessen. Ab dem dritten Lebensjahr sind die Kinder für in der Betreuungszeit von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr beitragsfrei.

Mit Aufnahme in die Kita füllen Sie eine Selbstauskunft zur Berechnung der Gebühr für den Besuch einer Kindertagesstätte in der Gemeinde Stelle aus.

Bei speziellen familiären Situationen haben Sie die Möglichkeit, beim zuständigen Jugendamt einen Zuschussantrag zu stellen.

Für das Mittagessen der Kinder berechnen wir 3,50€ pro Mahlzeit. Sollte Ihr Kind wegen Krankheit oder Urlaub nicht am Mittagessen teilnehmen, muss es bis 8:00 Uhr morgens abgemeldet werden.

## **2.8. Die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte**

Unser Team besteht aus 21 pädagogischen Mitarbeiterinnen. Im Kindergarten werden die Kinder in 3 Elementargruppen von jeweils 2 pädagogischen Fachkräften betreut. In der Krippe werden die 1 bis 3 jährigen Kinder in zwei Gruppen von jeweils 3 pädagogischen Fachkräften betreut.

Unsere DRK-Kindertagesstätte wird von einer Leiterin geführt, die vom Gruppendienst befreit ist.

## **2.9. Zusammenarbeit im Team und Dienstbesprechungen**

Die Ziele unserer Arbeit können nur erreicht werden, wenn sich jede Mitarbeiterin als ein wichtiger Teil des gemeinsamen Teams wahrnimmt, und jede Einzelne sich mit ihren Stärken in den pädagogischen Alltag einbringt. Durch den regelmäßigen Austausch ist gewährleistet, dass wir unsere Arbeit im Team immer wieder optimieren. Dieses Ziel können wir nur erreichen, indem wir aufeinander zugehen, unsere Arbeit immer wieder reflektieren, Veränderungen zulassen und uns immer das Wohl der Kinder am Wichtigsten ist. Jede Mitarbeiterin nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, bringt ihr erworbenes Wissen mit ins Team und versucht, dieses bei der Arbeit mit den Kindern im Alltag zu integrieren. Nur so können wir uns weiterentwickeln und den unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungsaufgaben gerecht werden. Die Belange der Eltern und der Kinder stehen dabei immer im Vordergrund und basieren auf einer guten vertrauensvollen Basis.

## **2.10. Eingewöhnungszeit**

Der Start in die Krippe oder den Kindergarten ist nicht nur für die Kinder ein wichtiger und aufregender Schritt, sondern auch für die Eltern.

Vor Beginn der Eingewöhnungszeit laden wir unsere „Neuen“ zu einem Schnuppertag oder einem Kennlernnachmittag ein. Hier können Kinder und Eltern erstmal die Kita, die Erzieherinnen und den Gruppenraum kennenlernen, erste Kontakte zu den anderen Kindern knüpfen und die ersten wichtigen Fragen rund um die Eingewöhnung klären.

Die Eingewöhnung für die 3-4 jährigen Kinder dauert in der Regel einige Wochen. Sicher geht es bei dem einen oder anderen Kind schneller voran, ein anderes benötigt mehr Zeit, um sich auf die neue Lebenssituation einzustellen.

Die Kinder benötigen ganz individuelle Unterstützung in dieser Phase. Das Bedürfnis des einzelnen Kindes steht im Vordergrund.

Besonders in dieser Zeit findet ein enger Austausch mit den Eltern über die Eingewöhnung statt, denn auch für viele Eltern ist der Übergang in die Kita nicht

leicht. Auch sie benötigen das Vertrauen in die Erzieherinnen und müssen ihrem Kind Sicherheit und Vertrauen vermitteln.

### **2.11. Unser Ziel:**

Die Kinder sollen im Kindergarten ankommen und Vertrauen zu den Erzieherinnen aufbauen. Sie sollen sich ernst genommen, wohl fühlen und gerne in die Kita kommen.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, den Kindern die Anfangszeit zu erleichtern:

- Ein Elternteil begleitet das Kind in der ersten Kindergartenzeit oder bleibt eine bestimmte Zeit in der Gruppe.
- Kleine Abschiedsrituale sind hilfreich.
- Die Erzieherinnen unterstützen die Eltern in der Trennungsphase und geben ihnen Tipps.

## **3. Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern**

Unsere tägliche Arbeit und unsere Ziele finden sich im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder.

Wir können den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Somit unterstützen wir ihre Stärken und bauen ihre Schwächen ab. Gleichzeitig stärken wir das Selbstbewusstsein der Kinder durch Erfolgserlebnisse und verringern ihre Ängste.

Der Orientierungsplan beinhaltet 9 Lernbereiche, die wir in unserer Kindertagesstätte mit Leben füllen.

### **3.1. Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen**

Dieser Lernbereich beschreibt die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit des Kindes sowie die Kompetenz des sozialen Handelns. Das soziale Verhalten wird zunächst in der Familie erlernt. In der Kita gibt eine enge Bindung zu einer Bezugsperson sowie der Kontakt zu anderen Kindern Sicherheit. Das Kind erfährt durch verlässliche Bindungen: „Ich bin willkommen, ich bin wichtig, ich wirke und kann etwas bewirken.“

Die Kinder bauen Beziehungen zueinander auf. Sie erleben sich als einen Teil der Gruppe, nehmen sowohl ihre eigenen Gefühle als auch die des anderen wahr. Sie lernen in diesem Bereich auch den Umgang mit ihren Gefühlen, denn der Umgang miteinander ist nicht immer einfach. Das „Handwerkszeug“ hierzu wird jeden Tag neu erarbeitet: Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Verständnis füreinander, sich durchsetzen, aber auch nachgeben.

Bei regelmäßigen Gesprächsrunden wird das Einhalten von sozialen Regeln besprochen, Gefühle gezeigt und ernst genommen. Im täglichen Miteinander gibt es

für die Kinder viele Möglichkeiten zum Ausprobieren von eigenen Grenzen und den Grenzen Anderer. Dabei lernen sie, sich in andere Menschen hinein zu fühlen.

### **3.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen**

In den ersten Lebensjahren bilden die Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen und daraus mithilfe ihrer Sprache, oder auf andere Weise, ihr Bild von der Welt ordnen. Das geschieht im Spiel und jeder Form der handelnden Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen.

In der Kita haben die Kinder viele Möglichkeiten, sich zu bewegen, ihre Sinne zu nutzen, um sich die Welt zu erschließen und ihr Sachinteresse zu entwickeln. Durch gemeinsame Gespräche und Beobachtungen werden sie zum Nachdenken und zur Begriffsbildung angeregt.

Sie benötigen Raum und Zeit, um Lösungsmöglichkeiten zu finden und diese auszuprobieren.

Durch verschiedene Projekte, die in den Gruppen entwickelt und angeboten werden, erweitern die Kinder ihr Grundwissen. Hier lernen sie auch, sich sprachlich auszudrücken, ihre Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Konzentration und Ausdauer werden in Gesprächskreisen geübt.

Durch den Einsatz ihrer Kreativität lernen sie: „Ich kann meine Gedanken auch auf anderen Wegen ausdrücken“.



### **3.3. Körper – Bewegung – Gesundheit**

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung.

Die Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreiz für ihre körperliche und geistige Entwicklung.

Die körperliche Geschicklichkeit wird durch vielfältige Geräte- und Materialerfahrung gefördert. Jede Gruppe ( auch die Krippenkinder ) besuchen hierfür einmal wöchentlich die Turnhalle der Grundschule Ashausen.

Aber auch im Kindergarten selbst bieten sowohl das Außengelände, der Schulspielplatz, Waldausflüge als auch unser großer Flur und Bewegungsraum genügend Möglichkeiten zum Austoben und sich ausprobieren. Klettern, Balancieren, Springen, Lauf- und Fangspiele, Kämpfen nach erarbeiteten Regeln, Nutzen von Roll- und Fahrgeräten, Einsatz von Körperkraft aber auch die Entspannungsmöglichkeiten gehören dazu.

Zu diesem Bildungsbereich gehören auch die vielen Bewegungsspiele sowie Bewegungslieder. Hier lernen die Kinder sich mit ihrem Körper auszudrücken.

### **3.4. Sprache und Sprechen**

Die sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Daher ist es sehr wichtig, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten.

Wir bieten schon den Kleinen täglich die Möglichkeit, durch Fingerspiele, Reimen und Singen von Liedern aktiv mit der Sprache umzugehen. Beim Vorlesen wird das Verstehen, das Aneignen von neuen Wörtern und Speichern des Gehörten geübt.

Vor allem legen wir Wert auf viele Gespräche zu Sachthemen in Form von Wiedergabe und Nachspielen des Gehörten durch Rollenspiele, zur Konfliktbewältigung oder als Schilderung von Erlebnissen.

Alle Mitarbeiter/innen besuchen regelmäßig Fortbildungen zum Thema Sprachförderung und setzen das Gelernte in verschiedenen Projekten in ihren Gruppen um.

### **3.5. Lebenspraktische Kompetenzen**

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Besonders bei kleinen Kindern besteht ein starker Wille, Dinge selbst tun zu können. Aber auch die etwas Älteren versuchen, sich an den anderen zu orientieren und an ihre Fähigkeiten heranzukommen. Sie wollen sich in ihrer Selbstständigkeit immer wieder neu ausprobieren und erfahren damit eine Selbstbestätigung : „Ich schaff das schon“.

Es geht hierbei auch darum, dass die Kinder sich selbst ausprobieren können und Herausforderungen annehmen, ihre eigenen Grenzen testen.

Im Rollenspiel ahmen sie Erlebtes nach und üben so Fähigkeiten und Fertigkeiten.

### **3.6. Mathematisches Grundverständnis**

Bereits in den ersten Lebensjahren machen die Kinder Erfahrungen in Raum und Zeit.

Sie setzen sich mit Formen und Größen, Mengen und Zahlen auseinander.

Für das mathematische Grundverständnis ist es wichtig, dass die Kinder im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen, zu vergleichen und zu sortieren sowie Raum-Lage-Erfahrungen zu machen.

In Projekten wie Zahlenland und Entenland werden das mathematische Grundverständnis geübt.

### **3.7. Ästhetische Bildung**

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Der eigene kreative Ausdruck wird durch die vielen Möglichkeiten des Wahrnehmens und Kennenlernens unterschiedlicher Materialien gefördert. Es geht darum, dass das Kind selbst entscheidet wann und mit welchen Materialien es arbeiten möchte und wie das „eigene Werk“ aussehen soll. Den eigenen Gefühlen und Empfindungen einen Ausdruck zu verleihen.

In diesem Bereich geht es um den künstlerischen Aspekt, er umfasst aber auch den Bereich der Musik. Jedes Kind hat sein eigenes Instrument: die Stimme und lernt diese durch Rhythmus, Sprechgesang und Lieder besser kennen und einzusetzen. Für die Umsetzung sehen unser Atelier und die Klangwerkstatt zur Verfügung.

### **3.8. Natur und Lebenswelt**

In diesem Lernbereich geht es um die Entdeckung der Umwelt und den natürlichen Forscherdrang eines Kindes innerhalb und außerhalb der Kita.

Die Kinder bekommen den Platz für Experimente und eigene Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien.

Durch verschiedene Projekte werden die Kinder mit Natur und Umwelt vertraut gemacht. Das kann die intensive Beschäftigung mit ihrem Wohnumfeld sein, Stadt und Land, die Elemente, das Leben im Boden oder in der Luft. Die jeweiligen Themen werden von den Interessen der Kinder mitbestimmt. Im Rahmen dieser Projekte werden Experimente durchgeführt, Ausflüge unternommen, Fachleute eingeladen oder aufgesucht.

### **3.9. Ethische Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

Kinder stellen existenzielle Fragen. Sie sind auf der Suche nach Orientierung. Die Kinder bekommen Angebote und Anregungen, um für sie wertvolle Erfahrungen zu machen. Im Rahmen von Gesprächskreisen werden die Anliegen der Kinder besprochen. Die Kinder werden dabei auch ermutigt, selbst nach Antworten zu suchen und mit ihren eigenen Gedanken oder Fantasien Lösungen zu finden.

Rituale und Feste helfen, sich im Tages- und Jahresablauf zu orientieren.

Die Kinder lernen, dass es gut ist, anderen zu helfen, lernen Toleranz, Achtung der Umwelt und der Mitmenschen.

### **3.10. Sexualpädagogisches Konzept in den DRK Kitas**

#### **Grundsätzlich**

Unsere Kita soll für Mädchen und für Jungen ein Haus sein, indem sie sich heimisch fühlen. Deswegen haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Haus frei zu bewegen und die Räume mit ihren Angeboten individuell und auch ohne Erwachsene zu nutzen. Jüngere oder unsicherer Kinder werden begleitet und dabei unterstützt, sich die Welt der Kita zu erobern.

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ist es wichtig, dass Mädchen und Jungen in ihrem Rollenverhalten individuell wahrgenommen und respektiert werden. In altersangemessener Form wird über Geschlechtsmerkmale und Rollenverständnis gesprochen. Die Kinder werden angeregt, sich mit ihrer Geschlechterrollen auseinanderzusetzen und sie ggf. zu hinterfragen. Mädchen und Jungen werden

gleichermaßen zu allen Aktivitäten beteiligt und gleichermaßen ermutigt sich in Gesprächen, Planungen, Entscheidungen einzubringen.

### Kindliche Sexualität

In den ersten Lebensjahren steht das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, nach sinnlicher Nähe und die Lust am eigenen Körper im Vordergrund.

Babys und Kleinkinder erforschen ihre Umwelt, berühren, greifen und stecken Dinge in den Mund. Sie lernen auch ihren Körper kennen. Sie spüren empfindliche Körperstellen und entdecken Körperöffnungen. Sie probieren aus, wie viel Kraft sie haben und wie laut sie schreien können.

In der Kita wird den Kindern verstärkt bewusst, dass sie Mädchen und Jungen sind. Sie setzen sich mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. Jungen wie Mädchen möchten herausfinden, wie sie selbst und wie die anderen Kinder aussehen.

Ab einem Alter von 4/ 5 Jahren, gehören die „Doktorspiele“ dazu. Ebenso die gemeinsamen Besuche der Toilette und dabei ist es für die Kinder völlig normal, sich gegenseitig beim Pinkeln zuzuschauen oder sich zu beobachten. Diese Erkundigungen dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier. Kinder wollen keine erwachsene Sexualität praktizieren, auch wenn sie bspw. Geschlechtsverkehr imitieren. Sie spielen nach, was sie ggf. gehört oder gesehen haben. Dazu veranlassen sie aber nicht Begehren und Lustgefühle, die denen Erwachsener vergleichbar sind, sondern spielerische, wenn auch manchmal lustvoller, Neugier.

### Die Kinder stehen im Mittelpunkt

Es gehört für uns selbstverständlich zu unseren Aufgaben, wie in den niedersächsischen Bildungsempfehlungen beschrieben, die Lebenswirklichkeit der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen. Dies realisieren wir zum einen, indem wir ganz deutlich formulieren, dass die Kita in erster Line ein Haus für Kinder ist. Die Räume sind für die Kinder geöffnet und werden nicht verschlossen. Die Kinder sollen nicht darauf angewiesen sein, dass immer ein Erwachsener neben ihnen sitzt. Selbstverständlich sind wir aber in der Nähe und schauen regelmäßig nach ihrem Wohlergehen.

Zum anderen nehmen wir situativ Anlässe für Spiel – und Lernprozesse auf. Wir stören die Kinder nicht bei Doktorspielen, schauen aber mit ihnen Bücher zu dem Thema an, besprechen mit ihnen Regeln für Doktorspiele und bieten Rollenspiele an.

Wir verbieten den Kindern sich nicht auszuziehen, achten aber darauf, dass sie geschützt vor fremden Blicken sind. Durch Angebote mit Materialien wie Fingerfarbe, Matsch, Bohnenbänder, lassen wir Kinder wichtige Körpererfahrungen machen.

Doktorspiele oder auch Vater-Mütter- Kind- Spiele, dabei gehen Kinder gemeinsam auf Entdeckungsreise. So wie die Kinder in anderen Bereichen experimentieren, experimentieren sie auch mit ihrem Körper, fassen sich an, küssen sich (vielleicht). Sie gehen auf eine Reise, die Körperentdeckung heißt.

Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark und versetzt sie in die Lage „Nein“ zu sagen, wenn Grenzen überschritten werden. Sie lernen dabei ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen kennen-ebenso wie die der anderen.

Wir achten darauf, dass das Schamgefühl eines jeden respektiert wird. Die Scham entwickelt sich zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr. Dann mag das Kind sich vielleicht nicht mehr vor anderen ausziehen, benutzt die Toilette nur noch allein und möchte gar nicht angefasst werden.

**Die Regeln für Doktorspiele** (diese Regeln gelten grundsätzlich, die Kolleginnen und Kollegen von Zartbitter haben sie u.a. aufgeführt) sind daher sehr wichtig.

Jedes Mädchen/jeder Junge bestimmt selbst, mit wem sie/er Doktor spielen will

Ein Nein muss respektiert werden

Mädchen und Jungen streichen und untersuchen einander nur so viel, wie es für sie selbst und die anderen Kinder schön ist

Niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, in die Scheide, in die Nase oder ins Ohr

Größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen

Hilfe holen ist kein PETZEN

### **Sexuelle Übergriffe unter Kindern**

Kindliche Sexualität ist eine positive, ganzheitliche Lebenserfahrung. Beim Ausprobieren kann es auch zu Gewaltverletzungen kommen. Grenzen können unabsichtlich verletzt und die Verletzung kann durch eine Entschuldigung korrigiert werden. Manchmal gibt es aber auch Situationen, in denen Mädchen und Jungen mit Drohungen, Erpressungen oder Gewalt gezwungen werden. Hier spricht man von sexuellen Übergriffen unter Kindern.

Ein sexueller Übergriff unter Kindern liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden bzw. das betroffenen Kind sie unfreiwillig duldet oder sich unfreiwillig daran beteiligt. Häufig wird dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten übergriffigen und betroffenen Kindern ausgenutzt, indem z.B. durch Verrechnungen, Anerkennung, Drohungen oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird.

Wenn wir in der Kita zur Einschätzung gelangen, dass ein sexueller Übergriff vorliegt, ist es unsere pädagogische Verantwortung einzugreifen, dies ergibt sich verpflichtend aus dem gesetzlichen Kinderschutzauftrag. Das betroffenen Kind steht zuerst einmal im Fokus und erhält die ungeteilte Aufmerksamkeit. Es soll das sichere Gefühl haben, dass ihm von den Erwachenden beigestanden wird und dass es nicht Schuld hat. Das Kind soll Raum für seine Gefühle bekommen und die Bestätigung, dass sie berechtigt sind. Dieser zugewandte Umgang kann dazu beitragen, dass das Kind bald über den Vorfall hinwegkommt.

Das übergriffige Kind wird im Anschluss daran mit seinem Verhalten konfrontiert. Das Kind erlebt dadurch, dass seine Macht ein Ende findet, sobald sich eine verantwortliche, erwachsene Person einschaltet und ihre positive Autorität zugunsten des betroffenen Kindes nutzt. Das Ziel des Umgangs mit dem übergriffigen Kind ist es, die Einsicht des Kindes in sein Fehlverhalten zu fördern. Das ist aus fachlicher Sicht der beste Schutz für das betroffene Kind und zugleich der einzige Weg für das übergriffige Kind, mit solchen Verhaltensweisen aus eigenem Antrieb aufzuhören.

Mit beiden Eltern beider Kinder wird selbstverständlich zeitnah ein Gespräch gesucht. Sie werden informiert und beraten, ggf. an eine Beratungsstelle verwiesen.

Literaturhinweis Quellen:

Freud Ulli, Strohhalm e.v.

Dorothea Wildwasser e.v.

Riedel Breidentein

Kita Schilleroper

Claudia Eichner-Orb

## **4. Unsere pädagogischen Ziele**

### **4.1. Kreativität fördern:**

Die Kinder sollen neugierig sein und bleiben. Dazu müssen sie unterschiedliche Formen kennenlernen, sich auszudrücken. Bei Bewegung, Malen und Gestalten können sie mit und ohne Anleitung Erfahrungen sammeln. Die Kinder sammeln beim kreativen Gestalten in der Gruppe ihre Erfahrungen. Im Atelier können sie diese Fähigkeiten noch erweitern.

### **4.2. Verantwortung übernehmen:**

Die Kinder sollen lernen, für sich und andere Kinder Verantwortung zu übernehmen, für ihr eigenes Handeln einzustehen und die Konsequenzen dafür zu erkennen und zu tragen.

#### **4.3. Selbstbewusst werden:**

Die Kinder sollen durch Übernahme kleiner Aufgaben Erfolgserlebnisse haben. Erfolg und Lob stärken das Selbstbewusstsein. Sie sollen ihre Bedürfnisse erkennen und so weit wie möglich befriedigen können. In der Kita können die Kinder ihre Frustrations- und Toleranzgrenzen erkennen und auf- bzw. abbauen. Des Weiteren lernen sie, im Alltag mit positiven und negativen Erlebnissen umzugehen.

#### **4.4. Rücksichtnahme lernen:**

Bei der Befriedigung der eigenen Bedürfnisse erfahren Kinder Grenzen und merken, dass der eigenen Bedürfnisbefriedigung die Interessen anderer oft im Wege stehen. Sie lernen, Kompromisse einzugehen, Lösungen zu suchen und Rücksicht zu nehmen.

#### **4.5. Selbstständig werden:**

Kinder eignen sich ihr Wissen durch Ausprobieren, Beobachten und Erfahren an. Sie lernen, Entscheidungen zu treffen und entwickeln Fähigkeiten, die sie unabhängiger von anderen Menschen machen. Sie sollen lernen, in möglichst vielen Lebensbereichen eigenständig zurechtzukommen.

Die Kinder lernen beispielsweise das selbstständige An- und Ausziehen nur dann, wenn wir sie auch lassen. Sie können nur so ihre eigenen Erfahrungen machen. Wir geben den Kindern die Zeit für Versuche und begleiten sie, auch auf die Gefahr hin, dass mal etwas falsch herum ist. Dies ist eine Wertschätzung für den Erfolg des Kindes, etwas alleine geschafft zu haben.

#### **4.6. Soziales Verhalten üben:**

Die Kinder sollen erfahren, dass man häufig auch Unterstützung von anderen braucht, anderen auch helfen kann, und dass man im Zusammenleben mit anderen Regeln braucht, die entwickelt, akzeptiert und eingehalten werden müssen, die aber zum Teil veränderbar sind. Im täglichen Miteinander lernen sie sich selbst kennen und andere Persönlichkeiten anzunehmen.

Es gibt eine Reihe von Projekten, die zu den Schwerpunkten der Arbeit in unserer Kita gehören und die in den Gruppen regelmäßig angeboten werden. Zum Beispiel:

##### **- Bewegungserziehung**

Die Kinder lernen durch Bewegung, da sie von Natur aus bewegungsfreudig, neugierig und interessiert an allem Neuen sind. Wir bieten ihnen vielseitige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen an, um ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten verbessern zu können. Durch Bewegungserziehung fördern wir die gesamte Entwicklung der Kinder.

Die Raumgestaltung und die selbst gewählten Aktivitäten mit verschiedenen Materialien stehen für die Kinder im Vordergrund.

Gibt man den Kindern genügend Zeit und Raum zum Ausprobieren, werden sie von alleine alle ihre Sinne trainieren. Kinder lernen im Spiel alleine und auch mit anderen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich über Bewegung in ihrer

Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Das Außengelände sowie der Bewegungsraum, der Flur und auch der Gruppenraum bietet den Kindern eine Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten.

Dazu gehören auch die regelmäßigen Besuche in der Turnhalle der Grundschule Ashausen. Jede Gruppe – auch unsere Krippenkinder- haben einen Turntag in der Grundschule. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbst, ihr Können und ihren Mut auszuprobieren. Die Geräte in der Turnhalle bieten ihnen ganz neue Erfahrungsfelder. Niemand wird zu etwas gezwungen oder gedrängt, jeder kann frei entscheiden, an welchem Gerät oder in welchem Bereich er sich ausprobieren und aufhalten möchte. Vielleicht ist auch das Beobachten der anderen Kinder erstmal wichtig.

Am Anfang des neuen Kindergartenjahres gehen wir noch nicht in die Turnhalle, da die Eingewöhnung unserer neuen Kinder im Vordergrund steht.

#### **4.7. Unsere Ziele:**

- Die Kinder werden geschickter und gewandter, haben mehr Erfolgserlebnisse und trauen sich mehr zu. Sie probieren Gegenstände und Materialien aus und experimentieren damit.
- Ängste und Aggressionen werden abgebaut und die Selbstsicherheit gefördert.
- Die Kinder lernen ihren eigenen Körper und ihre eigenen Grenzen kennen.
- Die Kinder erleben viel gemeinsam und vergleichen sich mit Anderen.

#### **4.8. Soziales Lernen**

##### **Unser Kinderchor:**

Einmal in der Woche treffen sich alle Kinder (Krippe und Kindergarten) und Mitarbeiterinnen zum gemeinsamen Kinderchor. Hier werden gemeinsam Lieder gesungen und neue Lieder gelernt. Die Kinder aus den einzelnen Gruppen haben die Möglichkeit den anderen ein Lied aus ihrer eigenen Gruppe vorzutragen.

In der Weihnachtszeit üben alle für den Auftritt beim Steller Weihnachtsmarkt. Jedes Kind hat die Möglichkeit, bei diesem Auftritt mitzusingen, wobei es für die jüngeren Kinder auch toll ist, einfach dabei zu sein – ein Teil der Gruppe zu sein.

##### **Offene Gruppe**

Im Anschluss an den Kinderchor gibt es für etwa eine Stunde die „Offene Gruppe“. Von den Krippen bis zur Wackelzahngruppe sind die Türen für alle geöffnet. Die Krippenkinder können so schon mal die Elementargruppen kennenlernen und nehmen erste Kontakte zu den Erzieherinnen auf. Aber auch die „Großen“ genießen es, wenn sie mal in der Krippe spielen dürfen.

Die Kinder finden es toll, wenn sie je nach Lust und Laune mal von einer Gruppe in die andere wandern und schauen können, was dort so los ist.

## **5. Tagesablauf in einer Kindergartengruppe (variiert je nach Gruppe)**

### **07.00 bis 08.00 Uhr: Frühdienst**

In dieser Zeit werden die angemeldeten Kinder aus allen Gruppen in einer Krippengruppe betreut.

### **08:00 – ca. 10:30 Uhr: Freispiel, Frühstück / Zeit für Angebote und Projekte**

Nach der Begrüßung in der Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit, nach ihren Spielinteressen Spiel und Spielpartner selbst auszuwählen. Dabei gibt es Regeln und Absprachen. Da das Freispiel ein wichtiges Lernfeld für die Kinder ist, räumen wir ihnen dafür genügend Zeit ein.

In dieser Zeit werden auch projektbezogene Angebote gemacht, getuscht, gebastelt, Bücher gelesen, gebacken und vieles mehr.

Von 08:00 Uhr bis 09:30 Uhr ist Offenes Frühstück in der Mensa.

### **Ca 10.15 – 10:30 Uhr: Aufräumen, Stuhlkreis**

Nach dem Freispiel räumen alle Kinder gemeinsam auf.

Im Stuhlkreis werden Lieder gesungen, Spiele gespielt, Geschichten gelesen, Anliegen der Kinder oder auch Wichtiges für den kommenden Tag besprochen. Während eines Projektes wird hier auch die Gelegenheit genutzt das Thema zu vertiefen. Dann heißt es: „Anziehen und ab nach draußen!“

### **Ca.10:45 Uhr bis 11:45 Uhr: Freispiel auf dem Spielplatz**

Um dem großen Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht zu werden, gehen wir bei fast jedem Wetter nach draußen.

### **12:00 Uhr Mittagessen und Nachmittag**

Nach dem Mittagessen kehrt ein bisschen Ruhe ein. Für alle Kinder gibt es eine kleine Ruhephase. Es besteht für die „Kleineren“ die Möglichkeit des Mittagsschlafes. Die anderen beschäftigen sich mit Malen, Puzzeln, Basteln oder Spielen im Gruppenraum.

### **Ca 14:00 Uhr bis 14:30 Uhr Nachmittagssnack Freispiel**

Nach einer Stärkung mit Obst, Gemüse und kleinen Knabbereien spielen die Kinder auf dem Außengelände, im Gruppenraum, im Flur oder im Bewegungsraum bis sie um 16:00 Uhr abgeholt sind bzw in den angemeldeten Spätdienst wechseln.

## **Essen und Trinken**

### **Frühstück**

Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit. Unsere Frühstückszeit ist von 08:00 – 09:30 Uhr. Wir haben uns für ein gruppenübergreifendes, offenes Frühstück in unserer Mensa entschieden. Das offene Frühstück bedeutet, dass die Kinder selbst entscheiden können, wann und mit wem sie frühstücken gehen möchten. Die „neuen bzw. kleineren“ Kindergartenkinder werden dabei von ihrer Gruppenerzieherin oder einem „größeren Kind aus der Gruppe“ begleitet.

Die Krippenkinder frühstücken um 08:30 Uhr in ihrer jeweiligen Gruppe.

### **Müslifrühstück**

Einmal in der Woche findet in den Kindergartengruppen ein Müslifrühstück statt, das die Erzieherinnen individuell in den Gruppen gestalten.

Das kleingeschnittene Obst hierfür wird abwechselnd von den Eltern mitgebracht.

## **Mittagessen**

Das Mittagessen beziehen wir über die Firma „Apetito“. Von unseren Hauswirtschaftskräften wird das Mittagessen zusammengestellt und mit frischem Obst und Gemüse ergänzt. Ein Nachtisch rundet das Mittagessen ab.

## **Trinken**

Zum Frühstück bekommen die Kinder Milch und Wasser. Im Herbst / Winter auch Früchtetee. In den Gruppen steht über den Tag Leitungswasser zur Verfügung. Die Krippenkinder trinken Leitungswasser oder ungesüßten Früchtetee

## **Nachmittagssnack**

Nachmittags gibt es in jeder Gruppe noch mal eine kleine Zwischenstärkung mit Obst und Gemüse oder kleinen Knabbersachen (dieses wird reihum von den Eltern zu Beginn der Woche mitgebracht).

## **Mittagsruhe**

Nach einem anstrengenden Vormittag ist für alle eine Pause gut und wichtig. Die jüngeren Kinder, denen so ein ganzer Kita-Tag noch zu lange und zu anstrengend ist, haben die Möglichkeit für einen Mittagsschlaf. Von Zuhause haben die Kinder ein kleines Kissen und eine Decke mit in den Kindergarten gebracht. Auch ein Kuscheltier darf gerne dabei sein. Die Erzieherin liest eine Geschichte vor oder spielt eine sanfte Entspannungs-CD.

## **6. Das Jahr vor der Schule**

Damit das Jahr vor der Schule optimal gelingt, fassen wir die 5-6 jährigen Kinder im letzten Jahr vor der Schule in einer altershomogenen Gruppe zusammen. Diese Gruppe heißt bei uns: Wackelzahngruppe.

In den anderen beiden Gruppen wurde der Grundstein gelegt. Die Kinder haben gelernt, sich und andere wahrzunehmen, sie sind selbstbewusst und selbstständig geworden. Sie haben die ersten sprachlichen und mathematischen Kenntnisse erworben, auf denen nun in der Wackelzahngruppe aufgebaut werden kann.

Die „Großen“ freuen sich riesig, wenn es bald soweit ist und sie ein „Wackelzahnkind“ werden. Es bedeutet für sie einen weiteren Schritt in Richtung Schule.

Unser Ziel ist es, die Kinder für die Schule „fit“ zu machen. Wir begleiten sie mit ganz unterschiedlichen Projekten auf ihrem Weg zur Schule, motivieren und unterstützen sie täglich.

## **7. Krippe**

Unsere Krippenkinder werden in zwei Krippengruppen betreut. In jeder Gruppe werden 15 Kinder unter 3 Jahren von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr von drei Erzieherinnen betreut. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Früh-/Spätdienstbetreuung.

### **7.1. Eingewöhnung in der Krippe**

Mit dem Besuch der Krippe beginnt für die Kinder und Eltern ein neuer Lebensbereich, der oftmals die ersten Trennungserfahrungen zwischen dem Kind und dem Elternteil beinhaltet. Daher ist eine möglichst individuell gestaltete und gut vorbereitete Eingewöhnung besonders wichtig.

Die erste Zeit in der Krippe bildet die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, seinen Eltern und den Erzieherinnen.

Vor dem Beginn der Eingewöhnung kann das Kind in Begleitung eines Elternteils schon mal in die neue Gruppe „rein schnuppern“.

Während der ersten Zeit der Eingewöhnung wird das Kind noch von einer Bezugsperson ( Mama, Papa, Oma,...) begleitet. Gemeinsam lernt es in dieser Zeit die Krippe kennen und kann auf dieser Basis in seinem eigenen Tempo Vertrauen zu den Erzieherinnen aufbauen. Hat das Kind eine erste Beziehung zu einer Erzieherin aufgebaut, kann eine erste kurze Trennungsphase versucht werden. Die Bezugsperson verlässt mit einer kurzen Verabschiedung vom Kind den Raum. Die erste Trennungszeit kann ganz individuell sein. Mal sind es 10 Minuten, mal eine Stunde. In dieser Zeit hält sich die Bezugsperson aber in unserem Haus auf, damit wir jederzeit den Trennungsversuch abbrechen können, sofern es nötig ist. Stück für Stück wird die Trennungszeit verlängert. Erst wenn das Kind eine Beziehung zur anfangs noch fremden Betreuungsperson aufgebaut hat, sich geborgen fühlt und eine mehrstündige Trennung von der begleitenden Bezugsperson verkraften kann, kann sich die Bezugsperson langsam aus dem Krippenalltag zurückziehen.

### **7.2. Ein Tag in der Krippe**

Ein wiederkehrender Tagesablauf und feste Rituale geben dem Kind Sicherheit und Orientierung. Dazu gehören der Morgenkreis (mit kleinen Liedern und Fingerspielen) und das anschließende gemeinsame Frühstück. Nach dem Frühstück wird gespielt. Es finden auch Angebote wie Malen, kleine Bastelangebote, Experimentieren mit Wasser, Sand, Rasierschaum und vieles mehr statt. Neben dem Gruppenraum stehen der Flur und der eigene Krippenspielplatz zur Verfügung.

Gegen 11:15 Uhr gibt es Mittagessen und danach halten die Kinder ihren Mittagsschlaf. Jedes Kind braucht dazu das eigene Kuscheltier, Schnuffeltuch oder Schnuller. Nach dem Mittagsschlaf gibt es noch mal eine kleine Stärkung. Mit einem weiteren Freispiel im Gruppenraum oder auf dem Außengelände endet ein Krippentag.

### **7.3. Bildungsverständnis in der Krippe**

**Krippenarbeit ist Beziehungsarbeit**, da in den frühen Phasen der kindlichen Entwicklung sozialer Kontakt und Bindung im Vordergrund stehen. Erst durch das Gefühl der Sicherheit und der Bindung ist Bildung erst möglich. Bildungsprozesse beruhen (nicht nur in der frühen Kindheit) unter anderem auf wechselseitiger Anerkennung, emotionaler Zuwendung, sozialer Wertschätzung, kognitiver Achtung und genügend Zeit.

In den ersten drei Lebensjahren lernt ein Kind am meisten. In dieser Zeit wird die Grundlage für eine gesunde, soziale und emotionale Entwicklung gelegt. Dies ist die Voraussetzung für die Freude am Lernen und Weiterentwickeln.

Der Bereich der Wahrnehmung ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe. Mit der Entwicklung seiner Sinnesorgane erhält das Kind neue Zugänge zu seinem Umfeld sowie zur Entwicklung seines Körperbewusstseins und seines Körperbildes.



## 8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine wirklich gute Arbeit in der Kita setzt ein vertrauensvolles Miteinander von Eltern und Erzieherinnen voraus. Um die Eltern konstruktiv in den Alltag der Kita einzubeziehen, finden verschiedene Formen der Elternarbeit statt:

Bereits während der Eingewöhnung Ihres Kindes ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit für einen guten Start und Gelingen sehr wichtig. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt, denn Sie kennen Ihr Kind am Besten. Die Erzieherinnen führen fortlaufend ein Beobachtungsprotokoll über jedes Kind, das als Grundlage für die Entwicklungsgespräche dient. Darüber hinaus werden oft sogenannte „Tür- und Angelgespräche“ beim Bringen oder Abholen des Kindes geführt.

Zu Beginn des Kita-Jahres findet ein Gruppenelternabend statt. Hier werden die gruppeninternen Themen besprochen und von den Eltern werden 2 Elternvertreter pro Gruppe gewählt. Die Elternvertreter aller Gruppen bilden den Elternbeirat des Kindergartens. Der Elternbeirat wird regelmäßig zu Treffen eingeladen und dort über die Anliegen/ Planungen der Kita informiert.

Wir sind dankbar, wenn alle Eltern uns bei unterschiedlichen Aktionen unterstützen:

- 8.1. Begleiter bei Ausflügen und Unternehmungen
- 8.2. Helfer bei Festen und Veranstaltungen

- 8.3. Helfer bei Haus- und Gartenaktivitäten
- 8.4. Helfer bei verschiedenen Gruppenprojekten

## **9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Öffentlichkeitsarbeit**

Zur Sicherstellung der Erfüllung unseres pädagogischen Auftrages ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen unerlässlich. Durch die Öffentlichkeitsarbeit möchten wir unsere pädagogische Arbeit transparent machen und arbeiten mit verschiedenen Institutionen zusammen.

Nach Erfordernis und in Absprache mit den Eltern stehen wir in Kontakt mit der Schule, der Erziehungsberatung, dem Gesundheitsamt oder der Frühförderung des Landkreises.

## **10. Grundsätze der pädagogischen Arbeit**

Die Aufgaben und damit einhergehende Ziele sind im niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (KiTaG) festgehalten:

### **10.1. Auftrag und Ziele (gem.§2 KiTaG)**

§2 Niedersächsisches Kindertagesstättengesetz (Nds. KiTaG) Auftrag der Tageseinrichtung:

- (1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, sie in sozial verantwortliches Handeln einführen, ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern, die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Phantasie fördern, den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen, die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern, den Umgang mit behinderten und nichtbehinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern. Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.
- (2) Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.
- (3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

### **10.2. Sicherung der Rechte von Kindern**

Die UN Kinderrechtskonvention trat 1992 in Deutschland in Kraft. In Artikel 12 werden Beteiligungsrechte festgeschrieben, die den Kindern zusichern, dass sie bei Entscheidungen und Maßnahmen gehört werden und ihre Meinung berücksichtigt wird.

Die eigene aktive Beteiligung der Kinder ist also nicht nur aus lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, sie entspricht vielmehr dem Recht der Kinder. Dabei geht es nicht nur um die Beteiligung innerhalb eines Projektes, sondern auch um Alltagsentscheidungen, wie das Anziehen von Regenkleidung, die Wahl der Beschäftigung oder des Spielortes. Es bleibt immer eine Gratwanderung zwischen Regeln und Vorgaben und eigenem Entscheidungsspielraum. Auf jeden Fall wird ein zum Ausdruck gebrachtes Bedürfnis oder Anliegen ernst genommen, und es wird nicht über den Kopf der Kinder hinweggeredet und entschieden. Niemand wird zu etwas gezwungen, was ihm Unbehagen bereitet. Entstehen Situationen, in denen Kinder sich ungerecht behandelt fühlen, haben sie das Recht, sich zu beschweren. Dies erfordert von Fachkräften Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen Unvollkommenheiten, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt.

Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass

- sie Beschwerden angstfrei äußern können,
- ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden,
- sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten und
- Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.

(Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter „Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertagesstätten“ 2013)

Diese Möglichkeit der Beschwerde ist seit April 2014 im Bundeskinderschutzgesetz festgeschrieben. Die Beteiligung ( Partizipation) zuzulassen, zu fördern und zu initiieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir unterstützen damit den Erwerb von demokratischen Grundkompetenzen. Wenn wir es ermöglichen, dass die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren, ermutigen wie sie, sich einzubringen und zu beteiligen, sich für ihre Belange einzusetzen ( Empowerment). Dies geschieht ganz konkret bei vielen kleinen „Problemlösungen“, wenn z.B. ein Handwerker gerufen werden muss, etwas besorgt oder eingekauft wird, es geschieht in Gruppengesprächen, in kleinen „Philosophier-Einheiten“, in Einzelgesprächen, in größeren „Versammlungen“, in spontanen „Konflikten“, wenn ein Verhalten erörtert wird. Es geschieht immer dann, wenn wir die Meinung der Kinder einholen.

Unsere Pflicht ist es, diese Rechte der Kinder zu wahren und Sorge zu tragen, diese im Sinne der Kinder, auch mit Eltern und Institutionen, gemeinsam umzusetzen.

### **10.3. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen gem.§8a SGB VIII**

In den Kindertagesstätten des DRK Kreisverbandes Harburg-Land e.V. ist Kinderschutz ( §8a, Abs.2 SGB VIII) ein integraler Bestandteil und ein Qualitätskriterium der Arbeit aller Beteiligten. Das DRK versteht sich auf der Grundlage seiner Grundsätze als Anwalt der Kinder und setzt sich für die Umsetzung der Kinderrechte ein. Es setzt sich darüber hinaus gemeinsam mit allen Beteiligten für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und ihren Familien ein.

Voraussetzung dafür war die Festschreibung von Qualitätsstandards und Erstellung von Handlungsanleitungen sowie diesbezügliche fortlaufende Fortbildungen aller

pädagogischen Fachkräfte. Die DRK Kindertagesstätten verpflichten sich, sofern es der Abwendung einer Kindeswohlgefährdung nicht entgegensteht, dass die Fachkräfte bei Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken. Alle Beteiligten im Kinderschutz ( u.a. Erzieher, insoweit erfahrene Fachkraft des DRK Kreisverbandes Harburg-Land, Jugendämter, Schulen, Erziehungsberatungsstellen, Ärzte oder Kinderschutzbund) werden in einem Kooperationsnetzwerk zusammengeführt.

Dieses Handlungsverfahren dient sowohl dem Schutz der Kinder, die durch Kindeswohlgefährdungen belastet sind, als auch der Handlungssicherheit der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen.<sup>1</sup>

#### **10.4. Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg-Land e.V.**

Eine qualitativ hochwertige Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder zu gewährleisten bedeutet, nicht nur den Standard zu halten, sondern stetig weiter zu entwickeln. Das heißt für uns, optimale Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, Träger, Öffentlichkeit und Mitarbeitern zu schaffen.

Basis für die Arbeit mit den Kindern ist unter anderem das niedersächsische Kindertagesstättengesetz, der Niedersächsische Orientierungsplan sowie die Handlungsempfehlung zur Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Vordergrund.

Unsere DRK Kitas erstellen für jedes Kind Beobachtungsbögen, die der effektiven, altersgemäßen Entwicklungsförderung der Kinder dienen. Sie sind die Grundlage der regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Eltern sind für uns Bildungs- und Erziehungspartner, mit denen wir in engem Kontakt stehen möchten.

Mitarbeiter sind der Schlüssel zur Qualität. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und reflektieren ihre pädagogische Arbeit in Teambesprechungen.

Kooperation und gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit.

Um eine dauerhafte Qualität zu sichern, stellt das DRK als Träger erforderliche Ressourcen in allen Bereichen zur Verfügung und übernimmt die Fachaufsicht. Dabei bilden die Grundsätze und das Leitbild des DRK das Fundament. Diese sind bei der Erarbeitung der einzelnen Konzeptionen der Häuser verbindlich.

Jede DRK-Kita orientiert sich daran und setzt diese Vorgaben individuell in der täglichen pädagogischen Praxis um.

#### **10.5. Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko.Konstruktion als Bildungsprinzip auf der Grundlage der Projektarbeit**

---

<sup>1</sup> Quelle: DRK – Arbeitshilfe zum Bundeskinderschutzgesetz, Deutsches Rotes Kreuz e.V., 2013, Berlin

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der „National Association for the Education of Young Children (NAEYC)“ entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Er gibt das Fundament vor, auf das die Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip sowie die Projektarbeit gebaut werden.

Der entwicklungsgemäße Ansatz

Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftlern und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung. Folgende Wissenschaftler sind im Zusammenhang mit dem entwicklungsgemäßen Ansatz zu nennen:

- Jean Piaget ( Entwicklungspsychologe, kognitive Entwicklung )
- Lew Wygotski ( Ko-Konstruktion) Bildung basiert auf Interaktion
- Abraham Maslow ( Bedürfnispyramide ) Kinder entwickeln sich gut, wenn ihre - Bedürfnisse befriedigt sind.
- Edward Bowlby ( Bindungstheorie ) Menschen haben ein angeborenes Verlangen sich zu binden.
- Erik Erikson ( Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung )
- Lois Malaguzzi ( Reggio ) „100 Sprachen hat das Kind“

In Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland stellt dieser Ansatz die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen dar. Empirische Forschungsergebnisse in den letzten Jahren haben bestätigt, dass der entwicklungsgemäße Ansatz zu guten kognitiven und sprachlichen Ergebnissen, mehr Selbstvertrauen und einer positiven Einstellung zum Lernen führt. ( vgl. Charlesworth 1998, Dunn/Kontos 1997)

Der entwicklungsgemäße Ansatz umfasst drei Dimensionen, die kurz näher erläutert werden:

#### Das Wissen über altersspezifische Entwicklung und Lernprozesse

Die pädagogischen Fachkräfte kennen die typischen Entwicklungsverläufe und Phasen bei (Klein-) Kindern und wählen dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien unter Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplanes.

#### Die Individualität der Kinder

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen, das sich in seinem Erleben und Verhalten von den anderen Kindern der Gruppe unterscheidet. Die pädagogischen Fachkräfte halten sich nicht strikt an Altersnormen, sondern beachten immer auch das pädagogische Prinzip der „Individualisierung“. Die ausgewählten erzieherischen und bildenden Maßnahmen entsprechen somit dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

#### Das soziale und kulturelle Milieu der Kinder

Die pädagogischen Fachkräfte achten die Würde des Kindes und begegnen seiner Familie mit Wertschätzung. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt in einer Gruppe wird als positiv erlebt. Den unterschiedlichen Werten, Lebensstilen, Leitbildern und Traditionen der Eltern wird Respekt und Verständnis entgegengebracht.

### **10.6. Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip**

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen anregende Umgebung, die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt.

*„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“* sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen die Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen.

Dies wird in allen DRK-Kindertagesstätten durch das Bildungsprinzip der KO-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas formen oder bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt. Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

### **10.7. Projektarbeit in der Kita**

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem langfristigen Projekt können in der Regel alle im Niedersächsischen Orientierungsplan aufgelisteten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch festgelegt oder aber von den pädagogischen Fachkräften aufgrund von Situationsbeobachtungen initiiert werden.

Bei der Durchführung des Projektes werden den Kindern viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt. So können die Kinder den Projektverlauf durch ihre eigenen Ideen und Vorschläge prägen – was in der Regel zu mehr Interesse und Motivation führt.

Zu Beginn eines Projektes werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissenstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient.

Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandaushänge über das Projekt informiert und so weit wie möglich in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z.B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Oft geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertagesstätte mit, die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

### **10.8. Das Spiel und seine Bedeutung für die kindliche Entwicklung**

## **„Das Beste zum Spielen für ein Kind ist ein anderes Kind“ (Froebel)**

Spielen ist die wichtigste und zeitintensivste Tätigkeit der Kinder in unserer DRK-Kindertagesstätte. Das Spiel ist lebensnotwendig für das Kind, denn in ihm setzt es sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Bereits angeeignetes Wissen und gesammelte Erfahrungen werden eingeflochten, Erlebtes umgesetzt.

Spielen bedeutet aktives Lernen. Es ermöglicht dem Kind Kontakte aufzubauen, Phantasien auszuleben, sich sprachlich zu äußern und seine Grenzen zu erkennen. Ein Wechsel von Anspannung und Entspannung findet statt. Das Kind kann selbst bestimmen, mit wem, wo und wie lange es spielen möchte.

Der Kindergarten bietet ihm dafür Raum und Zeit.

Durch Rücksichtnahme und Absprachen lernt das Kind Sozialverhalten. Im Spiel muss es sich auf andere Spielpartner einlassen, Vertrauen in sich und zu anderen aufbauen, aber auch Enttäuschungen erleben und Frustration aushalten, wenn es einmal als Spielpartner nicht erwünscht ist.

Kinder tauschen während des Spiels ihre Erfahrungen und Erlebnisse aus. So lernen sie voneinander und miteinander. Dieser Prozess ist sehr wichtig für die weitere Entwicklung.

Uns Mitarbeiter/innen bietet das Spiel die Möglichkeit, die Kinder unauffällig zu beobachten und dadurch zu erkennen, in wieweit Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes ausgeprägt sind und wo gezielt Hilfestellung zu geben ist.

Kinder, die gut spielen gelernt haben, sind konzentrationsfähig und ausdauernder. Auch haben sie gelernt, je nach Gelegenheit die eigenen Bedürfnisse zurückzustellen oder durchzusetzen.

### **Schlusswort :**

Diese Konzeption wird immer wieder fortgeschrieben, sobald organisatorische oder pädagogische Änderungen in unserer Einrichtung eintreten.

Wir hoffen, dass Sie einen Einblick in unsere Arbeit gewinnen konnten.

Sollten Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wir beantworten sie gern.

Vereinbaren Sie doch gleich einen Gesprächs- und Besichtigungstermin mit uns!

## Das Team und die Leitung der DRK-Kindertagesstätte Ashausen

Stand 03/2020